

Ethische Probleme psychologischer Forschung

- Beeinträchtigung / Schädigung der Teilnehmer/-innen
- Eindringen in die Privatsphäre der Teilnehmer/-innen
- Missinformation / Täuschung

Die Milgram-Studie

Vpn wurden vom VI instruiert, Fehler eines angeblichen Schülers beim Vokabellernen durch Elektroschock zu bestrafen. Trotz Jammern und Schmerzensschreie der ‚Schüler‘ gingen zwei Drittel der Vpn bis zur höchsten Schockstärke, die mit ‚450 Volt - Lebensgefahr‘ markiert war. Sie widersprachen, aber sie widersetzten sich nicht.

Täuschung - warum?

In der quantitativen Psychologie besteht ein grundsätzlicher Konflikt zwischen:

- > Methodischen Anforderungen und
- > Ethischen Kriterien.

Potenzielle Folgen von Täuschung

- Vertrauensverlust gegenüber Forscher/in
- Vertrauensverlust gegenüber psychologischer Forschung überhaupt
- Beeinträchtigung des Selbstwertgefühls
- Entwicklung von Schuldgefühlen
- ...

Positionen in der Diskussion um Ethik in der psychologischen Forschung

➤ **Utilitaristisch:**

Beurteilung von Handlungen im Hinblick auf ihre Konsequenzen (Kosten-Nutzen-Abwägung)

➤ **Deontologisch:**

Beurteilung des moralischen Werts von Handlungen an sich (unter Rückgriff auf universelle ethische Prinzipien)

Institutionelle Maßnahmen gegen negative Konsequenzen psychologischer Forschung

- Berufsethische Richtlinien
- Begutachtung durch Ethikkommissionen
- Einbringen berufsethischer Prinzipien in die Ausbildung
- Rechtsvorschriften

Individuelle Maßnahmen gegen negative Konsequenzen psychologischer Forschung

- Postexperimentelle Aufklärung
- Informierte Einwilligung (z.B. Vertrag)
- Kompensation der Untersuchungsteilnehmer/innen

Postulate qualitativer Forschung

- Orientierung am Subjekt
 - > Ganzheitlichkeit, Historizität, (Problemorientierung)
- Deskription als Ausgangspunkt
 - > Einzelfallbezug, Offenheit, (Kontrolle)
- Forschung als Interaktion von Forscher/in und erforschter Person (Interpretation)
 - > Explikation des Vorverständnisses, Reflexivität
- Alltagsnähe
- (Schrittweise Verallgemeinerung)

Quantitative und qualitative Forschung im Vergleich

Quantitativ

- nomothetisch
- naturwissenschaftlich
- Labor
- deduktiv
- Erklären
- Verhalten
- variablenorientiert
- Mensch als fremdbestimmt

Qualitativ

- idiographisch
- geisteswissenschaftlich
- Feld
- induktiv
- Verstehen
- Erleben
- fallorientiert
- Mensch als selbstbestimmt

Qualitative Forschung

Unterscheidungen (I)

➤ Qualitative Verfahren

z.B. nonstandardisiertes Interview, Inhaltsanalyse können sowohl in zirkuläre (qualitative) als auch in lineare (quantitative) Forschungsprozesse eingebunden sein

➤ Qualitative Forschung

z.B. Gegenstandsbezogene Theoriebildung, Deskriptive Feldforschung sind durch ein Ineinandergreifen von Datenerhebung und -auswertung (Zirkularität) gekennzeichnet

Qualitative Forschung

Unterscheidungen (II)

- Nachvollzug / Rekonstruktion subjektiv gemeinten Sinns
(z.B. Forschungsprogramm Subjektive Theorien)
- Deskription sozialen Handelns
(z.B. Narratives Interview)
- Rekonstruktion von Strukturen
(z.B. Objektive Hermeneutik)

Kriterien zur Unterscheidung zwischen Formen der mündlichen Befragung

- Ausmaß der Standardisierung / des Strukturierungsgrads (strukturiert - halbstrukturiert - nonstrukturiert / offen)
- Anzahl der befragten Personen (Einzelinterview, Gruppeninterview, Survey)
- Anzahl der Interviewer (ein/e Interviewer/in, Tandem, Hearing)
- Art des Kontaktes
- Autoritätsanspruch
- Funktion

Unterschiede zwischen ‚qualitativer‘ und ‚quantitativer‘ Befragung

➤ Qualitative Befragung:

- > teil- oder non-standardisiert
- > offen (freie Antworten)
- > Antworten in der Begrifflichkeit der befragten Person
- > Berücksichtigung der Interaktion zwischen Forscher/in und befragter Person
- > Berücksichtigung der Eindrücke von Forscher/in als Erkenntnisquelle

➤ Quantitative Befragung:

- > standardisiert
- > geschlossen
- > Antworten in der Begrifflichkeit von Forscher/in
- > gleichförmiges Verhalten von Forscher/in

Richtlinien für die Frageformulierung in Interviewstudien

- Verständlichkeit
 - > einfache Formulierung
 - > konkrete Fragen
 - > eindeutige Formulierung
 - > keine zu langen Fragen
- Überforderung vermeiden
- keine Suggestivfragen

Halbstandardisiertes Interview / Leitfadeninterview

- Qualitative Methode zur Rekonstruktion subjektiv gemeinten Sinns, z.B.:
 - > Problemzentriertes Interview:
Im Mittelpunkt stehen gesellschaftlich relevante Probleme (Witzel).
 - > Fokussiertes Interview:
Es sollen die Reaktionen der Interviewten auf ein ‚fokussiertes‘ Objekt ermittelt werden (Merton & Kendall).
 - > ...

Merkmale des Leitfadenterviews

- Relevante Aspekte des Gegenstandsbereichs sollten durch vorformulierte Fragen abgedeckt sein.
- Die genaue Frageformulierung kann im Interview variiert werden.
- Die Reihenfolge der Fragen im Interview ist variabel.

Vorgehensweise bei Interviewstudien (Leitfadeninterview)

- Theoretische Aufarbeitung des Gegenstandes
- Erstellung eines Leitfadens
- Pilotphase
 - > Erprobung des Leitfadens
 - > Schulung der Interviewer/innen
- Interviewphase
- (Transkription und Auswertung)

Fragetypen im problemzentrierten Interview

- Sondierungsfragen
- Leitfadenfragen
- Ad-Hoc-Fragen

Leitfadenfragen in der Untersuchung von Rappensberger et al.

➤ Die Phase der Stellensuche

1. Wie werden Sie bei der Stellensuche vorgehen?
2. Was ist Ihnen bei der Arbeitsplatzsuche am wichtigsten?
3. Werden Sie sich auch in einer anderen Stadt oder in einem anderen Bundesland bewerben?

➤ Antizipation des Bewerbungsgesprächs

4. Stellen Sie sich nun konkret ein Bewerbungsgespräch vor. Was meinen Sie, was man von Ihnen in einem Bewerbungsgespräch erwartet?
5. Wie können Sie sich auf ein Bewerbungsgespräch vorbereiten?

➤ Sicht der Marktwirtschaft

➤ Aufstiegswunsch und -attribution

➤ Zentrale Lebensinteressen